

# Calwer Wochenblatt

N. 94.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Ercheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Ständungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pf. die Seite, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 10. August 1899.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Wf. 1,10  
im Haus gebracht, Wf. 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
außer Bezirk Wf. 1,35.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die R. Kreisregierung hat am 4. August d. Js. die Wahl des bisherigen Schultheißen **Erlemaier** in Ottenbronn, welcher wegen Familienverhältnisse zurückgetreten war, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

Calw, den 7. August 1899.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 8. August. (Blitzschlag.) Gestern nachmittag 4<sup>1/2</sup> Uhr schlug während eines Gewitters der Blitz in das Wohnhaus des Maurers **Jacob Ruf** in **Martinsmoos**, glücklichweise ohne zu zünden. Auf dem Dach wurden viele Ziegel zerschlagen und ein Dachsparren zersplittert, von hier fuhr der Strahl in die Stube der Witwe **Großhans** und nahm von da den Weg an der Giebelwand zur Stockmauer herab. Von den Bewohnern ist niemand zu Schaden gekommen. — In **Sechingen** wurde eine Frau, die 48 Jahre alte Witwe **Katharine Brenner**, auf freiem Felde vom Blitze erschlagen.

Calw, 9. Aug. Auf den heute stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 350 Stück Rindvieh, 41 Körbe Milchschweine, 68 Stück Läufer. Der Handel in Rindvieh ging ziemlich lebhaft; Milchschweine wurden mit 18—23 *M.* Läufer mit 30—70 *M.* pro Paar bezahlt.

Unterreichenbach, 7. August. Heute Abend 5 Uhr ereignete sich hier ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der seit 14 Tagen erst in dem **H. Burghard'schen Sägewerk** beschäftigte **Säger**

**Rohler**, aus **Hopsau-Neunthausen** *DA.* Sulz gebürtig, geriet aus Anlaß des **Riemenaufmachens** in das **Radgetriebe**. Die sofort aus dem **Comptoir** herbeigeeilten **Besitzer** fanden — obwohl augenblicklich das **Werk** abgestellt wurde — nur noch einen arg verunstalteten **Leichnam** vor. Den jungen, fleißigen und soliden, erst 22jähr. Mann betrauert eine verwitwete Mutter.

Unterreichenbach, 7. August. Am vergangenen Donnerstag hielt der **Elektrotechniker** **Hr. Markt** aus **Wortheim** im „Lamm“ hier einen Vortrag über **Elektrische Beleuchtung**. Derselbe will den hiesigen Ort auf eigene Rechnung elektrisch beleuchten. Wegen der nötigen **Energie-Abgabe** steht **Hr. Markt** mit der **Firma Ulrich** u. **Sie.** in **Unterhandlung**. 300—400 **Flammen** sind garantiert.

**Wildberg**, 8. August. Das **Feldartillerie-regiment König Karl** (1. württ.) **Nr. 13.** (Ulm) hält mit einer **Abteilung** voraussichtlich am **Donnerstag 24. August** ein **Schießen** mit scharfer **Munition**. Das hieudurch gefährdete **Gelände** wird, im Allgemeinen eingeschlossen durch die **Linie Wildberg-Emmingen-Oberjettingen-Kuppigen-Oberjesingen-Wildberg**, somit von den **Oberamtsbezirken Wildberg** und **z. Teil** auch **Ragold**. Ein **Betreten** des als gefährdet bezeichneten **Geländes** ist mit **unmittelbarer Lebensgefahr** verknüpft. Die **Absperrung** dauert von **morgens 6 Uhr 30** bis nach **Beendigung** der **Uebung**, nach welcher die **Posten** **eingezogen** werden.

**Freudenstadt**, 7. Aug. Im **Gemeindebezirk Baiersbronn** hat der **Blitz** gestern vormittag in **drei Gebäuden** eingeschlagen. **Zwei** hievon brannten **vollständig** nieder; das **dritte** wurde nicht beschädigt, vielmehr nahm der **Blitz** hier seinen **Weg** durch den **Dachstuhl** in den **Stall**, wo er

die **dieselbst** stehende **Kuh** tötete. In **Lohburg** wurde gestern **Mittag** ebenfalls das **Haus** des **Johann Georg Schmid** durch **Blitzschlag** **schwer** beschädigt.

**Schorndorf**, 7. August. In **Baiersdorf** brach heute vormittag **11 Uhr** auf noch **unaufgeklärte** Weise **Feuer** aus, das **zwei Häuser** einäscherte. Die **Bewohner** waren auf dem **Felde**. Das **Nachbargebäude**, die **Wirtschaft** zur **Krone** wurde **gerettet**. Die **Abgebrannten** sind **versichert**. Ein **älterer Mann**, der zuerst **löschen** wollte, erhielt **Brandwunden**.

**Kalen**, 6. August. Gestern nachmittag zog ein **schweres**, mit **Hagel** verbundenes **Gewitter** über den **Bezirk Schwangen** hin. In **Neuler** suchten die **junge Frau** der **Maurers Klein** und die **24 Jahre alte Tochter** des **Langenbauers Bihlmaier** **Schutz** vor dem **Unwetter** unter einem **Haufen Garben**. Da **schlug** der **Blitz** ein und tötete die **Klein** auf der **Stelle**, während die **Bihlmaier** eine **Pfählung** der **rechten Seite** davontrug. **Zwei ganz** in der **Nähe** befindliche **Frauenpersonen** kamen mit dem **Schreden** davon.

**Rohendorf**, 8. Aug. Ein **Ueberfall** ereignete sich am **Sonntag** zwischen hier und **Hagenbach**. Gegen **10 Uhr** **Abends** kehrten **5 jüngere Leute** von einem **Ausflug** nach **Hagenbach** hieher zurück. Als einer etwas **zurückblieb**, wurde er plötzlich von einem **fremden Mann** zu **Boden** gerissen, **gewürgt** und **seiner** auf **ca. 20 *M.*** bestehenden **Barschaft** **beraubt**. Der **Ueberfallene** konnte nur einige **schwache Hilferufe** ausstoßen, die aber von den **andern überhört** wurden; erst als er sie **eingeholt** hatte, erhielten dieselben **Mitteilung** von dem **Ueberfall**, konnten jedoch den **Thäter** nirgends mehr **sehen**.

**Hall**, 7. August. Ein von **Zürich** gebürtiger **Student**, welcher mit dem **Abendschnellzug** von **Crails-**

## Faxilleton.

Nachdruck verboten.

### Saiderösch en.

Erzählung von **Karl Jastrow**.

#### 1. Die Parforce-Jagd.

Zum ersten Male hatte ein reizender Frühlingstag seine sonnigen Schwingen über **Wald** und **Flur** ausgebreitet. Die **Bäume** prangten in dem **jungen Grün** der **aufbrechenden Knospen**, und aus ihren **Wipfeln** tönten die **Zubellieder** der **Vögel** begrüßend dem **freundlichen Auge** der **Sonne** entgegen, das **mildeleuchtend** auf die **Gräser** und **Blumen** **niederschautete**. **Lautes** **Pferdegewieher** erklang durch den **anmutigen Buchenwald**, hin und wieder **untermischt** mit den **hellen Tönen** eines **Jägerhorns**. Auf dem **langen, breiten Reitwege** wurde plötzlich ein **stättlicher Jägertrupp** sichtbar. **Voran** auf einem **prächtigen weißen Pferde** flog eine **schöne, junge Dame** in einem **einfachen lang herniederhängenden schwarzen Reitleide**. Die **Sicherheit** und **Grazie**, mit der sie den **feurigen Renner** zügelte, die **Eleganz** und **Leichtigkeit**, welche aus jeder ihrer **Bewegungen** sprachen, die **ganze unendliche Feinheit** und **Anmut** ihres **Wesens** verrieten die **Dame** von **Stand**.

Es war, als suchte sie etwas **darin**, ihren **Begleitern** immer eine **gewisse Strecke** **voraus** zu sein. Das **verrieten** die im **lebhaftesten Mutwillen** **blitzenden Augen**, die von einer **leichten Röte** überhauchten **Wangen**. **Ebenso** aber mußte ein **aufmerkamer Beobachter** wahrnehmen, daß auch die **eleganten Kavaliere** das **Möglichste** thaten, um die **Entfernung** zwischen sich und der **raslos voranstürmenden Reiterin** **inne** zu halten, denn **jedem** dieser **vollenbeten Reiter** wäre es **gewiß** ein **Beichtes** gewesen, mit seinem **schnaubenden Kopfe** die **schöne Frau** **einzuholen**.

Man war auf einen **ringsum** von **stättlichen Birken** **umgebenen Platz** ge-

langt, und wie auf ein **gegebenes Zeichen** machte plötzlich die **ganze Gesellschaft** **Halt**. Die **schöne Reiterin** streifte den **Hals** ihres **Pferdes**, aber sie **schien** **zerraut**. Ihre **Gedanken** mußten von etwas **anderem** in **Anspruch** **genommen** sein, als dem **Bergnügen** der **Jagd**, welchem man sich an dem **wunderschönen Morgen** **hingegen** **beschlossen** hatte. Sie war mit einer **anmutigen Bewegung** vom **Pferde** **herabgeglitten**, und, während die **rechte Hand** noch immer den **Zügel** **beselben** hielt, spielte die **linke** **nachlässig** mit der **schönen Reitgerte**. Die **Herren** waren ebenfalls von den **Pferden** **gestiegen** und **hielten** sich **ehrsüchtig** in **bescheidener Entfernung**, während die **reichbetrehten Diener** **wollene Decken** über die **Pferde** **warfen**.

„Meine Herren,“ wandte die **Dame** sich an ihre **Begleiter**, „**hören** Sie **nichts?**“

Die **Cavaliere** **sahen** sich **einander** an, und da sie **glaubten**, es **beziehe** sich diese **Frage** auf die **aus weiter Ferne** **erklingenden Rufe** der **Treiber** und das **Getöse** **einzelner Jagdhörner**, so **antwortete** **Einer**, der an **seinen Kleidern** die **Abzeichen** eines **höheren Ranges** **trug**: „**Durchlaucht**, wir sind der **Meinung**, daß der **Fürst** mit dem **übrigen Gefolge** **sofort** hier sein wird.“

„Das meinte ich nicht, Herr **Oberjägermeister**,“ **antwortete** die **Dame**, „ich **hörte** **soeben** den **Gesang** einer **weiblichen Stimme** und **wunderte** mich, daß Sie es **nicht** auch **vernommen** haben. **Hören** Sie? **jezt** tönt es **nahe**. Das ist eine **Stimme**, so **biegsam** und **frisch**, wie wir sie in **unseren Salons** in der **Stadt** **kaum** von den **ausgebildeten Sängerinnen** zu **hören** **bekommen**.“

In der **That** konnte man **jezt** **deutlich** eine **volltönende jugendliche Mädchenstimme** **vernehmen**, welche sich, ohne die **mindeste Anstrengung** zu **verraten**, bis zur **höchsten Höhe** **hinaufschwang**. Die **Dame** **schien** **gänzlich vertieft**, **nicht** sowohl in die **Melodie**, wie in die **Worte** des **Gesanges**. Auch die **Herren** **verfehlten**

him nach Stuttgart fahren wollte, ist in der Nähe von Sulzdorf auf unerklärliche Weise aus dem Koupe, in welchem er sich allein befand, gefallen und wurde bewußlos am Bahndamm aufgefunden. Glücklicherweise sind die Verletzungen keine lebensgefährlichen. Der Verunglückte befindet sich auf dem Wege der Besserung.

**Pforzheim.** Mit der Errichtung der 11 Plakatanschlagtafeln und 14 Anschlagssäulen scheint die Stadtgemeinde ein brillantes Geschäft gemacht zu haben, besser als mit ihren beim Gaswerk erstellten Arbeiterwohnhäusern, deren Wohnungen meist noch leer stehen. Die genannten 25 Anschlagssäulen erstiegerte Herr Max Klemm, Buchdruckereibesitzer (Beobachter), um das höchste Gebot von 925 M. Pacht pro Jahr auf 3 Jahre. Für die Erstellung der Tafeln und Säulen hat die Stadtgemeinde einen einmaligen Aufwand von rund 4000 M., rentiert also mit über 20 Prozent und macht sich in 3 Jahren bezahlt. Die Stadtgemeinde hat aber mit landeskommissarischer Zustimmung ein Gesetz geschaffen, wonach bei Strafvermeidung jetzt nirgends in der Stadt Plakate angeschlagen werden dürfen, als an den genannten Anschlagstellen. Alle Plakate sind somit an Hrn. Max Klemm zu richten, welcher sie gegen eine vom Stadtrat festgesetzte Gebühr anschlagen läßt.

**Köln, 7. August.** Die Kölnische Zeitung schreibt zu der Reise des französischen Ministers des Aeußern, Delcassé nach Petersburg: Wir glauben zu wissen, daß tatsächlich der Wunsch, dem Grafen Murawiew seinen Besuch zu erwidern und einmal persönlich das russische Reich kennen zu lernen, den Anlaß zu dieser Reise gegeben hat, daß aber auch die in der letzten Zeit in der russischen Presse geführte Sprache der Ausführung des längst gehegten Planes nicht fremd gewesen ist. Wiederholt hat die russische Presse Bellemungen gezeigt, wegen der Freundschafts-Beziehungen, die sich in der letzten Zeit zwischen Frankreich und Deutschland entwickelt haben. Man sprach von einer Lockerung der Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland und von einem französischen Abfall. Delcassé dürfte nun Wert darauf legen, in Rußland jeden Zweifel darüber zu zerstreuen, daß Frankreich nach wie vor das russische Bündnis als den hauptsächlichsten Orientierungspunkt seiner Politik betrachtet, von dem es nicht abzugehen gedenke. Dadurch, daß Frankreich zu gleicher Zeit auf gute Beziehungen zu Deutschland größeren Wert legt, als dies in früherer Zeit geschehen ist, dadurch würde nur eine Politik befolgt werden, die mit den friedlichen Ansichten des Zaren in vollem Einklange steht und worin Rußland nichts weniger als einen Abfall zu sehen berechtigt ist.

**Berlin, 8. August.** Wie aus Wilhelmshöhe gemeldet wird, empfing der Kaiser heute früh den Feldjäger-Oberleutnant, Freiherrn von Strombeck, welcher einen eigenhändigen Brief der Königin von England an den Kaiser überbrachte. Die

Königin hatte bekanntlich den Freiherrn von Strombeck in Osborne empfangen. Derselbe berichtet, daß das Befinden und Aussehen der Königin ganz vortrefflich sei.

**Wien, 7. August.** In der Privatwohnung des Reichstagsabgeordneten Wolff fand gestern ein Duell zwischen diesem und dem Abgeordneten Kreper statt. Wolff wurde schwer, Kreper leicht verwundet.

**Rennes, 7. August.** Dreyfus wurde heute früh von dem Gefängnis nach dem Lyceum überführt, wo eine große Menschenmenge versammelt war. Der Sitzungssaal war vor Beginn der Verhandlungen bereits mit Zeugen angefüllt. Picquart wurde bei seinem Erscheinen mit feindseligen Rufen empfangen. Um 10 Uhr erschien Oberst Jonaux und später das Kriegsgericht. Der Oberst erklärte die Sitzung für eröffnet. Der Angeklagte erschien in einer neuen Uniform. Auf die üblichen Fragen des Präsidenten nach Alter und Namen antwortet Dreyfus mit fester klarer Stimme. Der Gerichtsschreiber bringt die amtlichen Schriftstücke zur Verlesung. Nach Beendigung der Verlesung fordert der Vorsitzende Dreyfus auf, sich zu erheben. Er sagt: Sie sind angeklagt, einer fremden Macht Schriftstücke ausgeliefert zu haben, welche im Interesse des Staates geheim gehalten werden mußten. Dreyfus erklärt seine volle Unschuld. Er habe es seit 5 Jahren nicht unterlassen, seine Unschuld zu beteuern. Der Vorsitzende befragt Dreyfus über das Gespräch mit Dupaty de Glam. Dreyfus erklärt, er habe Dupaty gegenüber immer seine Unschuld beteuert und ihn angefleht er möge die Untersuchung fortsetzen. Es sei unmöglich, daß die französische Regierung einen Unschuldigen opfere. Die Regierung besitze alle Mittel, um eine Aufklärung herbeizuführen. Der Vorsitzende sagt: Wir kommen nunmehr zu dem Tage der Degradation. Haben Sie Lebrun-Renault gegenüber eingestanden: Wenn ich Schriftstücke geliefert habe, so geschah es, um wichtigere dafür zu bekommen. Dreyfus sagt: Nein, ich hatte mit Lebrun nur eine kurze Unterredung, welche häufig unterbrochen war und habe erklärt, ich würde vor dem Volke meine Unschuld beteuern. Der Vorsitzende fragt: Haben Sie nicht gesagt, daß nach drei Tagen Beweise für Ihre Unschuld bekannt werden würden? Dreyfus sagt: Ja, ich setzte dieses voraus. Der Vorsitzende erklärt, daß das geheime Dossier nunmehr vom Kriegsrat studiert werden würde. Dieses beanspruche 4 Tage, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

**Rennes, 8. August.** Zum gestrigen ersten Verhandlungstage wird noch gemeldet, daß Dreyfus nach Schluß der Sitzung eine Stunde der Ruhe pflegte, dann arbeitete er und später empfing er den Besuch seiner Frau. Ein großer Teil der Zeugen hat sich in die nahen Seebäder Saint Molo und Dinard begeben.

**Paris, 7. August.** Aus Rennes wird telegraphiert, daß General Billot die feierliche Erklärung abgegeben habe, er sei jetzt gleichfalls von

der Unschuld Dreyfus überzeugt und dabei betont, man habe ihn seinerzeit getäuscht.

**Paris, 8. August.** Aus bester Quelle verlautet, daß die Enthüllungen, welche durch Bekanntwerden des geheimen Dossiers in Aussicht stehen, einen allgemeinen Ausbruch des Abscheus und der Schande hervorrufen würde. Denn anstatt, daß man glauben könnte, in dem Dossier befänden sich wichtige Staatsgeheimnisse, hat man nur den Inhalt schmutziger Briefe, welche von der Polizei dem getäuschten französischen Generalstab übermitteln worden sind, zu erwarten. Die Tochter des Grafen Münster soll besonders in diesen Briefen erwähnt sein und zwar in einer Weise, die überall einen allgemeinen Abscheu hervorrufen wird.

**Paris, 8. August.** Die Stadt ist ruhig. Nur die Straßen, in welchen sich Zeitungsdruckereien befinden, zeigen einen lebhaften Verkehr. Die Extrablätter finden reichenden Absatz. Das Verhör Dreyfus wird eifrig commentiert. Allgemein ist man der Ansicht, daß Dreyfus das Verhör gut bestanden habe. Der Votschaftsrat Delaroché-Bernet, dessen Aussagen die Revisionsgegner sehr große Wichtigkeit beilegen, erklärt, er begreife nicht, warum er nach Rennes vorgeladen sei, da er von der ganzen Affaire nichts wisse. Noch vor Schluß des Verhörs Dreyfus, das den Angeklagten in vollster Kenntnis und in vollster Beherrschung des ganzen Materials zeigte, entstand über die letzte Zeile des Bordereaus: „Ich gehe zum Manöver“ eine lebhafte Debatte. Der Verteidiger Demange ersuchte den Präsidenten, festzustellen, daß Dreyfus zu der fraglichen Zeit ganz genau wußte, daß er an den Manövern nicht teilnehmen werde. Demange erinnert ferner daran, daß das betreffende Beweisstück dem Kriegsgericht von 1894 vorenthalten worden sei. Der Eindruck im Publikum war der, daß das Verhör, welches nur bekannte Thatsachen enthielt, die Sachlage keineswegs weitergebracht habe. Die Sache hängt von dem Glauben ab, den das Kriegsgericht, den geheimen Akten beimessen wird. Frau Dreyfus wird den Sitzungen nicht beiwohnen, dagegen wird der Bruder Mathieu Dreyfus, sowie die beiden Schwäger und eine Nefte von Dreyfus sämtlichen Sitzungen beiwohnen.

**Paris, 8. August.** Dreyfus wurde heute früh kurz nach 6 Uhr in derselben Weise wie am gestrigen Tage vom Militärgefängnis nach dem Gymnasium gebracht. Um 6 1/2 Uhr hatten sich die Mitglieder des Kriegsgerichts und die Verteidiger Dreyfus' eingefunden.

### Vermischtes.

— **Handgepäck.** Vielfache Beschwerden von Passagieren über Belästigungen durch anderer Leute „Handgepäck“ haben die Eisenbahndirektion veranlaßt, von neuem zu bestimmen, daß jedem Reisenden nur der über und unter seinem Sitzplatze befindliche Raum zur Unterbringung von Handgepäck zur Verfügung steht und daß Sitzplätze hierzu

nicht, durch beifälliges Kopfnicken und verschiedene Ausrufungen, wie „superbe! vortrefflich! in der That eine außerordentliche Stimme!“ den Worten der hohen Dame beizupflichten. Inzwischen schien die Stimme immer näher und näher zu kommen, und endlich konnte jeder die Worte vernehmen:

Die Mädchen, sie rauschen  
Im schattigen Weh'n;  
Die Weibchen, ach, lauschen  
Im stillen Verg'h'n.  
Und wär' solch' ein Weibchen  
Mein vohendes Herz:  
Es blähte ein Weibchen,  
Sing dann himmelwärts.

Raum war die letzte Silbe verklungen, da rauschte es in den Ginsterbüschchen, welche den Platz von der einen Seite einfaßten, und eine zarte jugendliche Mädchengestalt, fast noch dem kindlichen Alter angehörend, trat heraus. Sie verstummte sogleich, und ein plötzliches Erschrecken überflog die zarten Glieder, als sie die ganze, der vornehmen Welt angehörige Gesellschaft vor sich stehen sah. Schnell jedoch kämpfte sie die Verwirrung nieder, obwohl Antlitz und Raden von dunkler Purpurglut überhaucht blieben. Sie machte einige Schritte gegen die Dame im Reitleide, und sich halb verneigend, knigte sie so überaus anmutig, daß der wohlwollende Ausdruck im Antlitz der schönen Frau in ein Lächeln der Bewunderung überging.

„Kennst Du mich, mein Kind?“ fragte sie in leutseligem Tone.

„O, ob ich Sie kenne,“ antwortete das Mädchen, und haßig die blonden Locken zurückwerfend, sah sie mit einem strahlenden Lächeln der holden Frau in die Augen, „ich stehe vor unserer gnädigsten Gebieterin, der Fürstin von Karlsberg.“

„Und Du, wie heißt Du denn?“ fragte die Fürstin.

„Ich heiße Hedwig Rose!“ antwortete das Mädchen. „Mein Vater ist der Förster Rose, dessen Aufsicht dieser Wald anvertraut ist. Die Leute hier herum kennen mich jedoch nur unter dem Namen Haideröschchen, was eine Ableitung von meinem eigenen Namen sein soll, wie sie sagen.“

„Haideröschchen?“ wiederholte die Fürstin, „das ist eine Benennung, die Du mit vollem Recht verdienst. Sage mir doch, wer lehrte Dich so schön singen, mein Kind?“

„Singe ich denn wirklich so schön?“ fragte Haideröschchen mit einem unbeschreiblichen Ausdruck von Unschuld und Naivität in den kindlichen Zügen. Gleich darauf aber errötete sie von Neuem, als fühlte sie, daß sie etwas Unschickliches gesagt habe.

„Nun,“ antwortete die Dame, „ich will Dich nicht eitel machen, mein Kind, aber Du hast eine Stimme, um welche Dich manche Primadonna beneiden würde. Weißt Du, was eine Primadonna ist?“

„Nein?“ sagte das Mädchen schüchtern.

„Das ist die erste Sängerin bei einem Theater in der Stadt,“ sagte die Fürstin freundlich; „aber so etwas möchtest Du wohl nicht sein?“

„Ich weiß es nicht, gnädigste Frau!“

„Möchtest Du nicht in der Stadt wohnen? möchtest Du nicht ein Kleid von Atlas und Seide tragen? Konzerte und Bälle besuchen? in prächtigen Carossen ausfahren und ein vornehmes und glänzendes und bewundertes Fräulein sein?“

(Fortsetzung folgt.)



nicht verwendet werden dürfen. Es dürfen bestimmungsgemäß nur kleine, leicht tragbare Gegenstände, sofern sie die Mitreisenden nicht durch ihren Geruch oder auf andere Weise belästigen, mit in die Coupés genommen werden. Wie oft aber dagegen gefehlt wird, zeigt ein einziger Blick auf einen abgehenden Zug. Da werden umfangreiche Koffer, Taschen, Körbe u. herangeschleppt und mit in den Wagon genommen — manchmal sind die Gegenstände so groß, daß sie kaum in die Reize oder unter den Sitz gehen. Daß sich dadurch die Mitreisenden beschwert fühlen, ist selbstverständlich. Sowohl Stations- wie Fahrbeamte sind angewiesen, dergleichen Unfug zu verhindern und Gegenstände, durch welche Mitreisende belästigt werden, ohne weiteres der nächsten Gepäckabfertigung zur weiteren Behandlung zu übergeben.

— Ein Stückchen schwäbischer Gemütslichkeit hat in Bildbad — wie ein Leser der in Berlin erscheinenden Täglichen Rundschau behauptet — der Reichskanzler Fürst Hohenlohe erlebt. In der Reihe derer, die dem hohen Gast den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten suchten, glaubte auch der Bildbader Lieberkranz nicht zurückstehen zu sollen, indem er dem Fürsten einige seiner Lieber sang. Der Dirigent des Vereins, ein sehr kleines Männchen, soll dabei mit Haupt und Händen wild in der Luft herumgeschwungen haben, so daß der Kanzler zu dem neben ihm stehenden Stadtschultheißen bemerkte: „Na, der Dirigent strengt sich ja außerordentlich an.“ — „Hah,“ erwiderte das Stadtoberhaupt, „s'isch ebe au so a klois' Male (Männchen).“ — Die Wiedereröffnung des Cirkus Renz in Berlin ist gesichert. Direktor Schumann

und Kommissionsrat Franz Renz, zur Zeit in Hamburg, werden das Unternehmen leiten. Mit dem vollständigen Umbau des seit dem Krach des Olympia-Riesentheaters leerstehenden Cirkusgebäudes in der Karlsstraße zu Berlin wird alsbald begonnen. Die neue Firma will den Cirkus bereits anfangs Oktober eröffnen.

**Humoristisches.**

Das sichere Zeichen. Sie: „Glauben Sie, daß das Rad das Pferd noch verdrängen wird?“ Er: „Ganz sicherlich, ich habe erst neulich in einer Wurst ein Stückchen Pneumatikreifen gefunden.“ Die Frau Doktor. „Ja, lieber Onkel, meinen Doktor hätte ich glücklich bestanden, nun wird's aber Zeit, daß ich mich nach einem Manne umsehe, der den Haushalt versteht.“ (Humor. Wochenbl.)

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Calw.  
Nachdem die **Brandschadensbeiträge pro 1899** umgelegt sind und alsbald abgeliefert werden müssen, werden die mit der Bezahlung derselben noch im Rückstand befindlichen Gebäudebesitzer aufgefordert, binnen 8 Tagen an die Stadtpflege entsprechende Zahlung zu leisten. Gleichzeitig wollen auch die vom letzten Vierteljahr noch rückständigen Steuern entrichtet werden.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

Calw.  
**Jahreschätzung der Gebäude für die Brandversicherung.**  
Bezüglich der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, werden die Beteiligten hiemit auf den oberamtl. Erlaß vom 4. August 1899, Amtsblatt Nr. 93 verwiesen und aufgefordert, solche Neubauten und Aenderungen sofort und längstens bis 25. August d. J. hieher anzuzeigen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung oder Einschätzung auf Kosten der Beteiligten. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörden erscheinen, anzuzeigen sind.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

Calw.  
**Liegenschaftsverkauf.**  
Aus der Konkursmasse des Joh. hannes Röhm, Fuhrmanns hier, kommt die vorhandene, im Wochenblatt vom Samstag, den 5. ds. Mts., näher beschriebene Liegenschaft am **Donnerstag, den 10. Aug. d. J., vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus im zweiten und voraussichtlich letzten Auktionsverkauf.  
Den 7. August 1899.  
Stv. Konkursverwalter:  
Notariatsassistent Dittmar.

**Privat-Anzeigen.**  
**W.-V.**  
Freitag abend um 5 Uhr im „Döfen“.  
Nächsten Sonntag und die Woche über badt  
**Laugenbreheln**  
Bäder Keller.

Den verehrl.  
**Bade- und Luftkurgästen**  
empfehle ich mein großes Lager in:  
Postkarten zu 5, 10 u. 15 S.,  
Photographien,  
Eichdruckbilder,  
Diaphanien,  
Lithophanien,  
Glasterler,  
Briefbeschwerer,  
Tintenzeuge,  
Fächer,  
Portefeuillewaren  
und sonstige Geschenkartikel mit und ohne Ansicht.

**Emil Georgii, Calw,**  
Marktplatz — Telephon 16.

Auf 1. Oktober d. J. oder später habe ich in dem früher Hrn. Lindenvirt Müller gehörigen Hause  
**eine schöne Wohnung**  
mit 5 geräumigen Zimmern nebst Badezimmer, Küche mit großer Veranda, großem Keller- und Bühnenraum u. zu vermieten.  
**Rob. Pfleger**  
J. Adler.

**Woll-Konfieren**  
nur beste Qualitäten billigt bei  
**Albert Haager,**  
Bahnhofstraße.

Schöne helle  
**Malzkeime**  
sind stets zu haben.  
**Wilh. Dingler,**  
Bahnhofstraße.

Verkaufe Samstag mittag 1 Uhr  
1/2 Morgen schönen  
**Srühafer**  
mit Alee  
beim hohen Felsen.  
**Fr. Rühle.**

**Pferdesteppich**  
verloren.  
Auf dem Weg zwischen Würzbach und Röhrenbach ging ein brauner wollener Pferdesteppich verloren und wird der redliche Finder gebeten, solchen gegen Belohnung beim Schultheißenamt Röhrenbach oder Würzbach abzugeben.

**Todes-Anzeige.**  
Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe treubeforgte Gattin und Mutter  
**Ruise Kohler geb. Jerg**  
von ihrem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.  
Beerdigung am Donnerstag nachm. 2 Uhr.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
der Gatte  
**Gottlieb Kohler.**

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verlust unseres l. Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters  
**Chr. Friedr. Kohler, Werkmeister a. D.,**  
sagen wir unsern herzlichsten Dank, insbesondere seinen geehrten Hh. Prinzipalen, dem verehrl. Werkmeisterverein, für die vielen Blumen Spenden, sowie für die Beteiligung am Leichenbegängnis.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Calw, 9. August 1899.

**Neuhelt!**  
J. Laut's geschl. geschützte  
**Kartenbriefe**  
mit Ansichten  
und Beschreibung  
von Teinach und von Zavelstein.  
Preis per Stück 15 S.  
Alleinvertrieb für den Bezirk Calw  
**Friedrich Häussler,**  
Buch- und Papierhandlung.  
NB. Kartenbrief-Serien mit Calw, Girsau und Liebenzell erscheinen in nächster Zeit.  
Wiederverkäufern hoher Rabatt.  
**Anerkannt feine Fabrikate!**

**WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART**  
Ueberall zu haben.

**Nächste Ziehung!!**  
Garantiert 24. August 99.  
Jünger Kirch.-Geldlotterie. Hauptgew. M. 15000, 6000. Originallosé à 1 M., mehr mit Rabatt, Porto und Liste 25 S., empfiehlt  
**J. Schweickert, Stuttgart.**  
Hier bei Ed. Bayer, Friseur.

**Für die Küche!**  
Dr. Deiters Backpulver,  
Dr. Deiters Vanille-Zucker,  
Dr. Deiters Pudding-Pulver  
à 10 Pf.  
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von  
**J. C. Mayer's Nachf.**  
**2 Fahrräder**  
mit Reifenreifen sind billig zu verkaufen.  
**Fritz Herzog**  
b. Köhle.

Calw.  
In Hrn. Bädermeister Frohnmayer's Haus, 1 Treppe hoch, werden wegen baldigen Bezugs nachstehende Gegenstände verkauft:  
1 gut erhaltene Pultkomode,  
1 birkener Tisch mit Schublade, 1 neuer, einfacher Kleiderkasten, 1 einschläfriges Bett samt Bettrost und Bettlade, 1 Waschkübel, mehrere Holzkörbe, 1 Küchekasten, 1 guter Regenschirm, 2 Blumenbretter, versch. Küchengeräte, Porzellan und Glas, 1 gut beschlagene Kiste, 1 Am. gespaltenes Holz und 1 Korbst. mit Wollstoff, 1 eis. Wörser.  
Gen. Gegenstände können von heute ab bis Ende ds. Mts. gegen baare Bezahlung abgegeben werden.

**Ein Mädchen**  
oder jüngere Frau findet dauernde Beschäftigung.  
Bei wem, sagt die Red. d. Bl.

# Buch- und Papierhandlung von **Friedrich Häussler, Calw,**

obere Marktstraße,  
empfiehlt:

**Postkarten mit Ansichten,**  
à 5 und 10 S, in Auswahl von über 700 Sorten,

**Postkarten-Albuns,**

**Photographien, Lichtdruck- und Chromobilder**  
von Calw und Umgegend,

**Diaphanien  
Lithophanien  
Glasbilder  
Briefbeschwerer  
Nipsachen**

mit Ansichten von Calw  
und Umgebung,

ferner:

Photographie-Albuns, -Rahmen und -Ständer,  
Briefstaschen, Visitenkartentäschchen, Cigarrenetuis mit und ohne  
Monogramm-Ausschnitt, Geldbeutel, Notizbücher,  
Briefpapier und Karten in eleganten Packungen, Schreibmappen  
und Unterlagen, Schreibzeuge, Schreibalbüms, Poest- und  
Tagebücher etc. etc.

**Führer und Karten von Calw u. Umgebung.**

**Schneemann-Seife,**  
**Schneemann-Seifenpulver**



geben  
**schneeweiße Wäsche.**  
Überall vorrätig.

SCHUTZMARKE  
SCHNEEMANN

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:  
**Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.**

## Spezialität in verbesserten **Doppel-Rohrplatten-Koffern**

D.R.G.M. 23 542.

Unübertroffen leicht im Gewicht, elegant und das Solideste, was in dieser  
Art gemacht werden kann. In allen Größen vorrätig. — Ferner empfehle  
meine rühmlichst bekannten

**Pappplatten-Koffer** — nur eigene  
Fabrikate.

Einfache Reisekoffer von M 8. — bis M 40. —  
Handkoffer und Taschen von M 2. — bis M 70. —

Reise-Necessaires in allen Preislagen.

Sämtliche Reiseartikel und Bedarfswaren in größter Auswahl.  
Reparaturen pünktlich. — Streng reelle Preise.  
Fachmännische Bedienung.

**Paul Burckhardt, Stuttgart,**  
Charlottenstr. 8.  
Spezialgeschäft f. Reiseartikel u. Lederwaren. Telefon 2998.

**Nur die Marke „Pfeilring“**  
gibt Gewähr für die Aechtheit des  
**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**  
Man verlange nur  
**„Pfeilring“ Lanolin-Cream**  
und weise Nachahmungen zurück.



Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kobilf in Calw.

**Nagold.**  
**Dr. von Forster**  
ist von der Reise zurückgekehrt.  
Sprechstunden täglich von 7—12 Uhr.

**Nähmaschine, la. Fabrikat, Agenten gesucht.**  
**Strickmaschinen Mk 160. Weingmaschinen Mk. 19.**  
**Fahrrad la., Mk. 100 franko jed. Bahnstation.**  
Verlangt Preislisten Nr. 13 mit vielen Dankbriefen von der alt-  
bekanntesten Firma  
**Jakob Ulmer, Schönaich bei Stuttgart.**

Mit bis 5 Jahren Garantie.



**Schnaken, Schwaben, Mücken, Flöhe**  
und Wanzen laßt nur „Lair's Dalma“.  
Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im  
Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-  
schreiben! Nur Acht zu haben in Flaschen  
zu 15, 30 und 50 Pfeuungen. Staubbeutel  
15 Pfg. in Calw in der Neuen Apotheke.

Überzeugen Sie sich, dass meine  
**Deutschland-Fahrräder**  
u. Zubehörteile  
die besten und dabei  
die allerbilligsten sind.  
Wiederverkäufer gewicht.  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
Deutschlands größtes  
Special-Fahrrad-Verwandt-Italien.

**Beglückt und beneidet**  
werden Alle, die eine zarte, weiche Haut,  
rosigen, jugendfrischen Teint und ein  
Gesicht ohne Sommersprossen und Haut-  
unreinigkeiten haben, daher gebrauche  
man nur:  
**Radebeuler Filienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.  
à St. 50 Pfg. bei:  
Louis Beisser und  
G. Pfeiffer in Calw.

Das schon längst anerkannt  
**beste Bodenöl**  
ist u. bleibt  
**„Resinoline“**



Das geruchlose  
**Bodenöl**  
**Resinoline**  
ist  
sehr ausgiebig  
trocknet rasch  
harzt nicht  
schmiert nicht.

General-Dépôt  
**KOCH & SCHENK in Ludwigsburg.**  
Zu haben in Calw bei **C. Serva.**

Zu 5 Stück Vieh wird ein selbst-  
ständiger  
**Ruhfütterer,**  
der melken kann, zum sofortigen Ein-  
tritt gesucht.  
Nähres zu erfragen im Compt. d. Bl.  
Gältingen DA. Nagold.  
Einen 1 1/2 Jahr alten  
**Farren,**  
Simmenthaler Kreuzung, mit Zulassungs-  
schein I. Klasse, setze dem Verkauf aus.  
Für guten Dienst und Frömmigkeit wird  
garantiert.  
**Philipp Sang.**

Ein kräftiger  
**Tagelöhner**  
kann sofort eintreten bei  
**Friedr. Gärtner.**

Wiltberg.  
Ein kräftiger  
**Bursche,**  
welcher Lust hat, die Bierbrauerei gründ-  
lich zu erlernen, kann sofort eintreten bei  
**Roßfuß & Traube.**

Ein jüngerer  
**Schreinergehilfe**  
findet sofort dauernde Arbeit bei guter  
Bezahlung.  
**Leopold Schroth,**  
Javilstein.

Ein ordentliches, braves  
**Dienstmädchen**  
von 16 bis 20 Jahren wird in Pforz-  
heim, Calwerstraße Nr. 127, bei hohem  
Lohn gesucht. Reise wird vergütet.

Wiltberg.  
**Knecht gesucht.**  
Da mein Knecht (Bierführer) bis  
Oktober zum Militär einrücken muß,  
suche bis dorthin einen zuverlässigen  
jüngeren Burschen.  
**Roßfuß & Traube.**

Ein 11 Wochen trächtiges  
**Mutterschwein**  
hat zu verkaufen  
**Ulrich Klaus**  
in Röhrenbach.

Ein wahrer Freund  
und Helfer der Dienst-  
boten ist die welt-  
berühmte  
**Union-Wichse**  
in blau-weißen Dosen  
à 5, 10 und 20 Pfg.  
Gibt rasch schönsten Glanz.  
Erhält das Leder  
weich.  
Zu haben an den meisten  
Geschäften.


